

AUSSER KONTROLLE

(Out Of Order)

von Ray Cooney, Deutsch von Nick Walsh

GELOGEN ODER GUT ERFUNDEN?

Notiz zum Stück

In Loriots Sketch „Zimmerverwüstung“ beginnt alles mit einem schief hängenden Bild. Bei dem Versuch, die kleine Auffälligkeit unauffällig zu korrigieren, verliert der beflissene Beamte seine Handlungshoheit. Das wohlgeordnete Wohnzimmer verfällt mit jedem Rettungsversuch in ein größeres Chaos. Die Dynamik der Ereignisse ist nicht mehr aufzuhalten, das Desaster am Ende vollkommen.

In Ray Cooneys Schauspiel ist die Störung massiver: Ein lebloser Körper hängt über der Fensterbrüstung einer Hotelsuite, was den Gast, einen Staatsminister in der britischen Regierung, gehörig in Verlegenheit bringt. Wie Loriots Beamter strebt er eine möglichst diskrete Lösung des Problems an – nicht zuletzt auch deshalb, weil er sich gemeinsam mit Jane, einer Mitarbeiterin der Oppositionspartei, in das Hotel eingemietet hat. Eine amouröse Verabredung, die unter allen Umständen geheim bleiben muss. Statt also den Hotelmanager oder die Polizei zu benachrichtigen, beschließt Richard Willey, die vermeintliche Leiche eigenständig außer Haus zu schaffen.

Die Entscheidung löst eine Kette von Komplikationen aus, die Willey mit Hilfe seines Assistenten George Pigden zu durchbrechen versucht. Doch so einfach ist die Sache nicht, bringt doch jede Aktivität neuerliche Herausforderungen mit sich, denen wiederum nur mit neuen Lügen und Versteckspielen beizukommen ist. Dabei folgen alle den rasant sich verändernden Wahrheiten mit erstaunlicher Seriosität und mühen sich redlich, die Form, die ihre jeweilige Positionen erwarten lässt, zu wahren. Die Figuren nehmen auf der Bühne für bare Münze, was vom Parkett aus jederzeit als Kalkül erkennbar ist. Mit dem Erscheinen von Janes Ehemann Ronnie und später von Richards Ehefrau Pamela kochen die Emotionen dann allerdings ein wenig über – und der Manager muss nicht nur um sein Inventar, sondern auch um den bis dato untadeligen Ruf seines Westminister-Hotels fürchten.

Matthias Schubert

Impressum

Celler Schlosstheater e.V. | Spielzeit 2022/2023 | Intendant: Andreas Döring | Geschäftsführer: Claus Becker
Redaktion: Matthias Schubert | Gestaltung: Christian Stych



EINE LEICHE, EIN FENSTER UND DREI TÜREN

Ray Cooney über sein Erfolgsstück

Woher rührt Ihre Vorliebe für AUSSER KONTROLLE?

Cooney Bühnentechnisch gesprochen, ist es das komplizierteste Stück von allen. In allen meinen Stücken gibt es jede Menge komischer Dinge, aber in AUSSER KONTROLLE gibt es noch mehr davon. Ohne jetzt in die Details der Geschichte gehen zu wollen, aber da gibt es eine Leiche, ein Fenster, das dauernd herunterkracht, und wie immer drei Türen, die laufend auf und zu gehen. Von allen Stücken ist die Choreographie hier am kompliziertesten.

Mit welchem Gefühl sollen die Zuschauer nach AUSSER KONTROLLE das Theater verlassen?

Cooney Einen großartigen Abend erlebt zu haben. Was alle meine Stücke haben, ist eine fortlaufende Handlung, und erst vor ein paar Jahren habe ich entdeckt, dass bereits alle griechischen Stücke so geschrieben sind. Sie beginnen zu einem bestimmten Zeitpunkt, und die Zeit, die das Publikum im Theater verbringt, entspricht der Dauer der Handlung. Du beendest den ersten Akt mit einem netten, lustigen, dramatischen Moment, der Vorhang fällt und der zweite Akt macht genau da weiter. Das bedeutet, dass die Schauspieler nicht als Figur erklären müssen, was in der Zwischenzeit passiert ist. Der Faden der Handlung zieht sich offen durch das gesamte Stück.

Was ist das für ein Gefühl im Theater zu sitzen und das Publikum brüllt vor Lachen über etwas, das man geschrieben haben?

Cooney Es ist das Großartigste was es gibt. Ich werde nie die Erstaufführung von „Run For Your Wife“ im Shaftesbury Theater vergessen. Ich war bei einer Samstagabendvorstellung nicht dabei, und nach der Aufführung rief mich Richard Briers, der die Hauptrolle spielte, an und sagte: „Es war schrecklich!“, weil das Publikum an einem bestimmten Punkt einfach nicht mehr aufhörte zu lachen. Das ist das Problem bei diesen Stücken – der Umgang mit den Lachen. Zum Glück umgibt man sich mit Schauspielern, die wissen, wie man sich dazu verhält.

Nachweise

GELOGEN ODER GUT ERFUNDEN? Originalbeitrag

EINE LEICHE, EIN FENSTER UND DREI TÜREN in: <https://theatresoutheast.com/interview-ray-cooney/>, veröffentlicht 2017, Deutsch von Irmy Schweiger.

LACHEN IST EINE GESELLIGE REGUNG in: Volker Klotz „Bürgerliches Lachtheater“, Hamburg 1987.

SPIELARTEN EINER GEMÜTSÄUSSERUNG in: Volker Faust „Lachen und Krankheit“, https://www.psychosoziale-gesundheit.net/pdf/Int.1-Lachen_und_Krankheit.pdf.

„Wenn Sie dieses Hotel nicht *freiwillig* verlassen, werde ich dafür sorgen, dass Sie in Handschellen hinausgeführt werden!“



LACHEN IST EINE GESELLIGE REGUNG

Über Komik im Medium Theater

1. Belachte Komik entsteht durch Entstellung gewohnter Abläufe und Verhaltensweisen. Das Medium Theater, das besonders strikt Wirklichkeit nachahmt durch Darstellung, ist auch besonders strikt zu nachahmender Entstellung begabt. Daher findet Komik einen besonders günstigen ästhetischen Umschlagort im Theater.

2. Komische Entstellung wirkt als unmittelbar anschauliches Ereignis. Ihre Wirkung ist geringer, wo Abstand und Vermittlungsstufen zwischen das vorgebrachte Ereignis und den Empfänger rücken. Theater als sinnliche Veranstaltung hier und jetzt kommt daher der Komik näher als etwa ein Roman, ein Gedicht oder ein Gemälde.

3. Lachen, ausgelöst durch komische Entstellung, ist eine gesellige Regung. Wer allein lacht – sei in einem Raum für sich, sei unter andern, die nicht mitlachen –, fühlt sich alsbald unbehaglich. Mit Gesicht, Stimme und ganzem Körper gibt er Äußerungen von sich, die sinnlos ins Leere gehen. Theater als öffentliche Veranstaltung vor großem Publikum fördert daher die Neigung zum Lachen. Nicht so gedruckte Romane und Gedichte oder längst gefertigte Gemälde, die vom Einzelnen gelesen oder betrachtet werden.

4. So, wie die genannten Momente ineinandergreifen, erfüllt das Lachtheater eigene Bedingungen und Aufgaben. Lachen können die Zuschauer nur, wenn das, was die Bühne im Augenblick sichtbar und hörbar entstellt, ihre persönlichen und öffentlichen Alltagserfahrungen aufrührt. Was dann bei diesem Lachen herauskommt, hängt ab von den besonderen historischen, gesellschaftlichen und psychologischen Umständen. Es kann die Lachenden beruhigen: meine und unsre Verhältnisse sind längst nicht so schief wie die vorgeführten; sie können bleiben, wie sie sind. Oder es kann die Lachenden beunruhigen: meine und unsre Verhältnisse sind ähnlich schief wie die vorgeführten; sie sollten anders werden.

Volker Klotz

SPIELARTEN EINER GEMÜTSÄUSSERUNG

Über das Lachen im erfreulichen und im verstimmenden Sinne

Lachen – was gibt es Schöneres. Allein schon die entsprechenden Begriffe machen gute Laune: das heitere, humorvolle, spaßhafte, schalkhafte, lebenslustige, unbeschwerte, fröhliche, vor allem ansteckende Lachen. Und selbst das leicht überdrehte, übermütige, spitzbübische, neckische, „feuchtfröhliche“ Lachen ist letztlich ein positiver Beitrag zur Lebensfreude. Natürlich gibt es auch das grenzwertige Lachen, wo man dann gerne Einhalt gebieten würde; aber immer noch in verstehbarem, halt überdrehtem Rahmen. Kurz: Lachen = positiv.

Doch neben dem breiten Spektrum von Zwischenstufen des Lächelns oder Lachens gibt es selbstredend auch den negativen Pol: beispielsweise das ungelegene, peinliche, ärgerliche, „dumme“, unausstehliche, ätzende, widerwärtige, vielleicht sogar gezielt ironische bis verletzende, zynische oder sarkastische Lachen. Wer kennt sie nicht, diese vielfältigen negativen Spielarten einer Gemütsäußerung, die eigentlich positiv gedacht, aber auch negativ konnotiert bis missbraucht werden kann. Aber das ist eben der Alltag, das Leben schlechthin. Und Lachen gehört dazu, im erfreulichen wie verstimmenden Sinne.

Volker Faust



BESETZUNG

Richard Willey.....Björn Boesch
George PigdenPhilipp Keßel
Jane WorthingtonRuth Kennecke
Der ManagerLars Fabian
RoomserviceAnne-Kristin Schiffmann
Der KörperJan Arne Looss
Ronnie WorthingtonPhilip Leenders
Pamela WilleyTanja Kübler
Schwester Gladys.....Nora di Fausto

Regie.....Andreas Döring
Bühne und KostümeMartin Käser
Dramaturgie.....Matthias Schubert
Regieassistent und InspizienzSvenja Mayer

Premiere am 25.11.2022 im Schlosstheater

Vorstellung mit einer Pause

Aufführungsrechte Vertriebsstelle und Verlag Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten GmbH, Norderstedt

Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung sind nicht gestattet.

Technischer Leiter Oliver Neumeyer **Stellv. Technischer Leiter** Achim Groffot
Leiter der Werkstätten Sven Laudin **Bühneninspektor** Roberto Langenhan
Ausstattungsassistentin Carina Laskowski **Bühnentechnik** Lukas Barlian,
Markus Dräger, Robert Hausmann, Ortwin Maahs, Danny Schaub, Richard-
Till Voigt **Beleuchtung** Marcel Sonnemann, Jan Feldmann, Götz Schoof, Kai
Thal, Ulrich Hentschel **Ton** Moritz Bastam (Leitung), Timo Müller **Requisite**
René Hohnsbein (Leitung), Olaf Ulherr, Mareike Wilken **Maske** Carmen
Bente (Leitung), Anna Bokareva, Janice Grote, Maruschka Steins **Leiterin der**
Kostümabteilung Iris Wuthnow **Schneiderei** Anette Buhr, Barbara Frantz,
Anke Jacobs, Ilse-Kathrin Ohlhof, Vivien Wojahn, Mia-Luisa Zühlke; Lea Röthig
(Jahrespraktikantin) **Ankleiderinnen** Christa Brand, Nicole Käser, Lydia Knäusel,
Aljona Mielke, Louise-Aradia Baum-Krüger **Team Werkstatt** Birgit Bott, Andrea
Lüchau, Jörg Ritzke, Lutz Taxweiler, Jan Wisniewski